

schaftliche Arbeit die Originale der Handschriften und Drucke in jeder Hinsicht zu ersetzen vermögen. Wenn die so lebhaft einsetzende Reproduktionstätigkeit erst noch einige Zeit andauert haben wird, dann werden unsere Gelehrten dank den Fortschritten der Technik keine kostspieligen Reisen mehr zu unternehmen haben, um ihren Arbeiten die Grundlage zu geben, sie werden alles, was sie brauchen, in ihrem Studierzimmer benutzen können und nur einen im Vergleich zu den früheren Auslagen geradezu winzigen Preis dafür zahlen. Den Kunstankäuflichen, die ihnen das ermöglichen, darunter an hervorragender Stelle auch dem Verlage von Carl Kuhn, gebührt dafür ihr Dank.

Berlin-Wilmersdorf.

Philipp Rath.

Kleine Mitteilungen.

Die neuen Karten für die Angestelltenversicherung, die Aufnahme- und Versicherungskarten, sind bereits gedruckt und werden demnächst den Verwaltungsbehörden und Ortspolizeibehörden zugehen. Nachdem die Ausgabestellen Anleitungen für die Ausstellung erhalten haben werden, soll gegen Ende August die Ausgabe der Karten für die Versicherungsträger beginnen. Der Termin wird amtlich bekanntgegeben werden. Es liegt alsdann im Interesse der Versicherten, sich bald für die neue am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Versicherung Aufnahmekarten zu besorgen.

Neue deutsche Amtsbezeichnungen. — Die Regierung des Königreichs Sachsen ist schon seit längerer Zeit bestrebt, an Stelle fremdländischer Amtsnamen deutsche Bezeichnungen einzuführen. So wurde das staatliche Meteorologische Institut verwandelt in Landeswetterwarte, die Wasserbauinspektion in Wasserbauamt, das Stenographische Institut in Stenographisches Landesamt. Die oberste Medizinalbehörde Sachsens, das Landesmedizinalkollegium, führt, wie die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins mitteilt, nachdem es mit der Kommission für das Veterinärwesen verschmolzen ist, den Namen Landesgesundheitsamt.

Post. — Die russische Zollvorschrift, wonach bei der Versendung von mehreren zu einer Begleitadresse gehörigen Paketen nach Rußland und dritten Ländern im Durchgange durch Rußland (Sibirien, China, Japan, Persien) die für die russische Zollverwaltung erforderlichen Zollinhaltsklärungen für jedes Paket besonders auszufertigen sind, ist aufgehoben. Fortan können daher die diesen Paketen beizugebenden Zollinhaltsklärungen alle zu einer Begleitadresse gehörigen Pakete umfassen.

In den Zollinhaltsklärungen dürfen Streichungen und Änderungen der Angaben über die Beschaffenheit und Menge der versandten Gegenstände nicht vorgenommen werden, weil sonst die Pakete russischerseits zurückgewiesen werden.

Zur Lehrmittelfrage in Bayern. — In den vorletzten Satz der unter dieser Epitheme in Nr. 165 erschienenen Notiz hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Richtig muß der Satz wie folgt lauten: Die Anstaltsleitungen haben am Schlusse des Schuljahres den ortsbefindlichen Buchhandlungen auf Ansuchen die für das kommende Schuljahr beschlossenen Änderungen bekanntzugeben.

Fraktur, Antiqua und Augenschonung. — Zu der in Nr. 162 dieses Bl. abgedruckten, dem »Bücherwurm« in München-Dachau entnommenen Notiz: Fraktur und Antiqua schreibt uns Herr Robert Luz in Stuttgart: Im Börsenblatt wurden kürzlich die Äußerungen zweier Herren wiedergegeben, die beide der Fraktur den unbedingten Vorzug vor der Antiqua geben, weil nämlich ihre Augen einer besonderen Schonung bedürften. Natürlich liegt es mir ganz fern, die Richtigkeit der von den betreffenden Herren an sich selbst gemachten Beobachtungen zu bestreiten, wenn ich hier feststelle, daß ich in Fällen von Augenmüdigkeit die Antiqua als die angenehmer zu lesende Schrift deutlich empfand. Ich empfinde das nicht nur bei ausgesprochener Müdigkeit, sondern auch stets in dem Augenblick, wo ich nach längerer Lektüre der Antiqua plötzlich, ohne Pause anschließend, Fraktur lese: die Deutschschrift ist dann für mein Auge entschieden diejenige, die eine größere Anstrengung erfordert; und umgekehrt: beim Übergang von Antiqua zu Fraktur empfinde

ich den Unterschied stets deutlicher, als beim Übergang von Fraktur zu Antiqua. Das mag seinen Grund darin haben, daß die erforderliche Mehrleistung deutlicher empfunden wird, als die Minderleistung im andern Falle.

Kinderlesehallen. — Nach einer Zusammenstellung in den Blättern für Volksbibliotheken und Lesehallen bestehen gegenwärtig in etwa 20 Städten Kinderlesehallen (in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Hamburg, Karlsruhe, Kiel, Lennep, Magdeburg, Mannheim, Neufölln, Nürnberg, Straßburg, Tilsit, Wien und Wiesbaden). Die Gründer dieser Einrichtungen sind fast durchweg private Vereinigungen: Lehrervereine, gemeinnützige Gesellschaften, Organisationen gegen Schundliteratur usw. Der starke Besuch, den die Lesehallen durchweg fanden, beweist, daß sie einem vorhandenen Bedürfnis entgegenkommen.

Die 22. Allgemeine Deutsche Christliche Studentenkonferenz findet vom 5. bis 8. August in Bernigerode am Harz statt. Geplant sind u. a. folgende Vorträge: Prof. Dr. L. von Schroeder-Wien »Das Rufen Gottes«; Pfarrer D. Richter-Schwanebed »Was erwarten wir von der studentischen Missionsbewegung?«; Erz. Oberkonsistorialpräsident D. Dr. von Bezzel-München »Sünde und Gnade«; Pfarrer Bödler-Stanislaus »Im Dienste Gottes«.

Die 28. Hauptversammlung und das Jahresfest des »Deutschen Böhmerwaldbundes« finden vom 3. bis 5. August in dem südböhmischen Bezirksstädtchen Kaplitz statt.

Personalnachrichten.

Auszeichnungen. — Der Hermann Schroedel'schen Familie, Inhaberin der Verlagsbuchhandlung gleichen Namens in Halle a. S., wurde aus Anlaß des Geburtstages ihres Landesherrn, des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, der erbliche Adel verliehen, resp. erneuert. Die Familie ist böhmischen Ursprungs und soll früher zum katholischen Adel Böhmens und Tirols gehört haben. Sie wanderte nach Anhalt und Gotha aus, deren Staatsangehörigkeit sie beibehielt. In Preußen (Halle a. S.) wurde sie erst 1850 ansässig.

Herrn Heinrich Stalling, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg, wurde von S. M. dem Deutschen Kaiser der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Jubiläum. — Am 20. Juli wurde in Mittenwald (Oberbayern), wo sich der Besitzer zurzeit aufhält, das schon in den Anfang dieses Monats fallende fünfundsiebenzigjährige Jubiläum der Firma Otto Remnich in Leipzig festlich begangen.

Der Ursprung dieses angesehenen Verlagsgeschäfts liegt, wie bei so vielen Firmen, im Sortiment. Am 1. Juli 1887 übernahm Herr Remnich die Sortimentsabteilung der bekannten 1868 gegründeten Madlotschen Buchhandlung in Karlsruhe, der er einen Verlag angliederte. Am 1. Oktober 1894 verkaufte er das Sortiment an Julius Lind und behielt nur den Verlag bei, den er am 1. Juni 1899 nach Wiesbaden und am 1. April 1905 nach Leipzig verlegte. Herr Remnich, der seinen Wohnsitz nicht in Leipzig hat, scheint in Mittenwald, wo er eine Villa besitzt, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit zu sein, denn die Grenzpost, Anzeiger für den Markt Mittenwald, bringt an erster Stelle ihrer Nummer vom 17. Juli einen warm gehaltenen Glückwunsch für Herrn Remnich und die »geschickte Mitarbeiterin«, seine Frau Gemahlin. Wir schließen diesen Wünschen die unserigen, wenn auch etwas verspätet, gern an.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

An die Auslandsleser des Börsenblattes.

In welchen Ländern genießt der Buchhandel gegenüber anderen Berufsständen besondere Vergünstigungen seitens der Post: a) allgemein, b) für bestimmte Drucksachen (z. B. solche im Interesse der Volksbildung)?

Frdl. Auskunft an die Redaktion dieses Blattes erbeten.